

Hände handeln – wie handeln wir?

Unterrichtsmodelle und Aktionen zum Hungertuch für die Schule

Doris Ziniel, Margarethe Hermann und Reinhilde Woditsch, Eisenstadt/Burgenland

Die Autorinnen sind Lehrerinnen und Mitglieder des Teams „feel the pulse“. Das Projekt „Religionsunterricht am Puls der Zeit“ wurde 2019 von der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese Eisenstadt im Burgenland ins Leben gerufen. Auch zu vorherigen Misereor-Hungertüchern hat das Team bereits viele kreative Aktionen und Unterrichtsmodelle entwickelt. Mehr zu „feel the pulse“ finden Sie hier: <https://www.martinus.at/feelthepulse>



Das Misereor-Hungertuch 2023 „Was ist uns heilig?“ von Emeka Udemba © Misereor

Aktionsform: sechs Unterrichtsskizzen für die Grund- bis Sekundarstufe; teilweise inklusive Elemente; alle Unterrichtsmodelle sind in der Praxis entwickelt und vorab durchgeführt worden.

Vorbereitung: Infos finden sich bei den einzelnen Modulen

Materialien für Ihre Arbeit mit dem Hungertuch

Das Hungertuch (Gesamtbild und Ausschnitte), Einführungstext, Hintergrundinformation zum Künstler und seiner Arbeitsweise, Meditationen, Unterrichtsentwürfe für alle Lernstufen, Filme und viele andere Materialien finden Sie auf www.hungertuch.de und im Arbeitsheft zum Hungertuch (bestellbar über www.misereor-medien.de, Bestell-Nr. 2 129 23, € 6,95, 36 Seiten, mit DVD).

- **Großes Hungertuch**
(Bestell-Nr. 2 115 23, € 99,00, Maße: 284 x 200 cm)
- **Kleines Hungertuch**
(Bestell-Nr. 2 116 23, € 19,50, Maße: 120 x 85 cm)
- **Kunstdruck zum Hungertuch**
(Bestell-Nr. 2 139 23, € 19,50, Maße: DIN A1, 84,1 x 59,4 cm)

Was ist uns heilig?

(Grundstufe) 2 Unterrichtseinheiten

Reinhilde Woditsch, Eisenstadt/Burgenland

Die Autorin ist Lehrerin und Teil des Teams „feel the pulse“. Das Projekt „Religionsunterricht am Puls der Zeit“ wurde 2019 von der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese Eisenstadt im Burgenland ins Leben gerufen. Auch zu vorherigen Misereor-Hungertüchern hat das Team bereits viele kreative Aktionen und Unterrichtsmodelle entwickelt. Mehr zu „feel the pulse“ finden Sie hier: <https://www.martinus.at/feelthepulse>

Material: Bilder von bekannten Heiligen | 1 Blatt Papier (A5) pro Kind für das „wertvolle Blatt“ | Variante 1: PC, Internetzugang, Drucker | Variante 2: Zeitungen, Buntstifte, Ölkreiden; – Luftballon, Schachtel (Topf, Schale) zum Ablegen des Luftballons | Kleister | Zeitungspapier | schwarze Farbe (Wasserfarbe oder Acryl) | Wasserfarben
Hungertuch (Gesamtbild und Details für eine Beamer-Präsentation auf DVD 0302 siehe auch www.misereor.de/lehrerforum) | Schwungtuch– 3 Symbolkarten A4 (je ein Ausrufezeichen, ein Herz, ein Fragezeichen) | Leintuch für das Klassenhungertuch | pro Kind ein Blatt mit dem Gebet (Psalm 104) | Doppelklebeband oder Sicherheitsnadeln | bunte Tapes | Faden zum Aufhängen der „Klassen-Erdkugel“



Zeitungsausschnitte, mit Kleber und Farbe überstrichen, bilden den Untergrund des Hungertuches von Emeka Udemba. Aus den ersten Papier- und Farbschichten wurden im Prozess der Entstehung des Bildes immer wieder Fetzen herausgerissen. Einzelne Worte, Bruchstücke von Schlagzeilen bleiben lesbar. Die Fülle der Informationen und Nachrichten steht für unsere Wirklichkeit: Fakten, Meinungen, Fälschungen, Fragmentierung. Auch die Hände und die Weltkugel sind aus Zeitungsausschnitten gebildet: Aus den Teilen kann etwas Neues, Ganzes entstehen. (Mehr zum Bild und zur Arbeitsweise des Künstlers finden Sie auf www.hungertuch.de und im „Arbeitsheft zum Hungertuch“. Alle Materialien bestellen Sie bitte hier: www.misereor-medien.de.)

Einleitende Gedanken

Zeitungen sind vielfältig verwendbar: zum Fensterputzen, für Collagen, als Unterlage beim Zeichnen, zum Basteln, für Papiermaschee ... Zeitungen erzählen, was in der Welt los ist, berichten vom Alltag, informieren über Trends. Was in der Zeitung steht, wird meistens als wichtig und bedeutsam wahrgenommen. Zeitungen werden als Informationsquelle geschätzt – sobald sie aber nicht mehr aktuell sind, als Müll entsorgt.

Zeitungspapier kann durch das Ansprechen vieler Sinne die Fantasie anregen:

- Durch rhythmisches Reißen und Reiben kann Musik erzeugt werden.
- Die Druckerschwärze hat ihren typischen Geruch.
- Der Text fordert zum Lesen, aber auch zum Ausschneiden heraus ...
- und schließlich kann, wie im Bilderbuch „Schnipselgestrüpp“ von Julia Friese und Christian Duda gezeigt und erzählt wird, durch Zeitungsschnipsel und mit Fantasie ein trostloses Zuhause in eine lebenswerte Welt verwandelt werden. ¹

Der Künstler Emeka Udemba verwendete Zeitungsschnipsel bei der Herstellung des Hungertuches. Deshalb spielen Zeitungsschnipsel in dieser Unterrichtsreihe zum Hungertuch eine wichtige Rolle.

Unterrichtsvorschlag

Heilige und ihre Symbole

Bilder von bekannten Heiligen auflegen (z.B. Kirchenpatron, hl. Martin, hl. Nikolaus, hl. Franziskus, hl. Barbara ...):

Wir² schauen die Bilder an, suchen Gemeinsamkeiten und überlegen: Niemand weiß, wie diese Heiligen ausgesehen haben, es gibt keine Fotos. Woran erkennen wir trotzdem, wer dargestellt ist?

Geschichte:

„Auf den Statuen in unseren Kirchen tragen Heilige meistens etwas in der Hand. Manchmal ist es jenes Foltergerät, mit dem man sie umgebracht hat. Aber es kann auch etwas sein, das ihnen im Leben sehr wichtig war. Etwas, das ihr Leben zusammenfasst. Eine Lilie als Symbol ihrer Lauterkeit. Ein brennendes Herz als Symbol eines inneren Feuers.“

Das erzählte Joop Roeland im Radio und er fragte die Hörerinnen und Hörer, was sie für ein Symbol wählen würden. Viele Menschen riefen an, mehr als sonst. Ein Anrufer wollte einen Stein in der Hand halten, ein anderer ein flammendes Schwert.

„Am nächsten Tag kam noch ein Anruf aus einer Mittelschule, ich denke mit einem Handy in der Pausenzeit. Eine junge fröhliche Stimme erzählte von ihrem Hobby: Rollerblades. Fast seine ganze Freizeit verwendete der junge Mann dafür. Rollerblades waren die große Freude seines Lebens. Und nun wollte er wissen, ob man als Heiliger mit einem solchen Rollschuh dargestellt werden könne. Mir schien der Vorschlag sinnvoll. Denn einen solchen Heiligen haben wir noch nicht. Vor allem aber: Es wäre schön, wenn im Himmel die Rollerbladesfahrer über die Wolken fahren würden (gemeinsam mit den Surfern und Skifahrern). Denn der Himmel ist doch der Ort, wo die Freude wohnt.“³

¹ <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/kinderbuch/das-bilderbuch-schnipselgestrueppe-doppelte-phantasie-11043586.html>

² Hinweis: In den Arbeitsanleitungen für den Unterricht wird ganz bewusst zwischen „Ich/Du“ und „Wir“ differenziert. „Wir“ heißt immer, dass auch die Lehrkraft aktiv mitmacht. Die Botschaft, dass WIR GEMEINSAM etwas verändern können, wird so noch deutlicher.

³ Aus: Roeland, Joop: an orten gewesen sein. Texte zum Weitergehen. Salzburg: Otto Müller Verlag 1999, S. 236.

Was mir heilig ist – mein Symbol



Einzelarbeit:

Ich denke nach, zeichne, beschreibe und begründe, welcher Gegenstand mir „heilig“ ist. Womit möchte ich dargestellt werden? Mit Text und Zeichnung gestalte ich ein schönes „wertvolles Blatt“.

Partnerarbeit:

Wir erzählen einander von unserem Symbol und arbeiten mit Variante 1 oder 2 weiter.

Variante 1:

Wir gestalten mit einem Zeitungsgenerator kurze Zeitungsartikel (maximal 4 Sätze) und drucken sie aus.⁴

Variante 2:

Wir zeichnen das, was uns heilig ist, mit Bunt- oder Filzstiften auf Zeitungspapier und reißen es aus.

⁴ Zum Beispiel mit <https://www.fodey.com/generators/newspaper/snippet.asp>.

Was uns heilig ist

„Klassen-Erdkugel“ herstellen:

- Wir tauchen Schnipsel aus Zeitungspapier in Kleister und bekleben damit einen Luftballon. Nach dem Trocknen wiederholen wir das.
- Wir übermalen den beklebten Luftballon mit schwarzer Farbe.
- Im nächsten Schritt werden die eigenen Zeitungsstücke (Variante 1 oder 2) mit Wasserfarben eingefärbt, getrocknet und auf den Ballon geklebt.
- Nach jedem Schritt gut trocknen lassen!



Alle Fotos: Reinhilde Woditsch

Das Hungertuch 2023/24

Hungertuch präsentieren und betrachten:

Wir betrachten das Bild, das in einer ähnlichen Art wie unsere „Klassen-Erdkugel“ entstanden ist und lassen uns dabei genügend Zeit. Impulsfragen (zur Auswahl):

- Was siehst du?
- Was gefällt dir?
- Was stört dich?
- Welche Geschichte erzählt das Bild?
- Zwei Kinder stellen das Motiv des Hungertuches mit der „Klassen-Erdkugel“ nach. Sie versuchen, ihr Bild kurz „einzufrieren“ – was aber nicht geht, denn das Bild ist dynamisch. (Das sollte herausgefunden werden.) Was ist dir aufgefallen?
- Wie könnten wir das Bild benennen?

Informationen zum Hungertuch:

Schon vor mehr als 1000 Jahren wurden von Aschermittwoch bis Karfreitag in den Kirchen die Kreuze und das Altarbild verhüllt. Auf die Tücher wurden Bibelgeschichten gemalt, weil viele Menschen früher nicht lesen und schreiben konnten. In den letzten Jahren wurde dieser Brauch wieder aufgenommen. Künstlerinnen und Künstler gestalten seit 1976 alle zwei Jahre für Misereor Hungertücher, die allerdings nicht mehr Erzählungen aus der Bibel abbilden, sondern auf Gerechtigkeit, Frieden und auf ein gutes Leben für alle Menschen weltweit aufmerksam machen wollen.

Bild vom Künstler zum Hungertuch legen:

Emeka Udemba hat das Hungertuch für das Jahr 2023/24 gemalt. Er kommt aus Nigeria, aus Afrika, lebt aber in Deutschland. Sein Bild ist ähnlich entstanden wie unsere Erdkugel. Er hat Zeitungsschnipsel ausgesucht, ausgerissen, gefärbt und aufgeklebt. Dann hat er sie mit schwarzer Farbe übermalt und bunte Farben mit einem Stück Plastik aufgespachtelt. Der Künstler hat dem Bild einen Namen gegeben: „Was ist uns heilig?“

In Beziehung setzen: „Klassen-Erdkugel“ – Hungertuch

Übungen mit der „Klassen-Erdkugel“:

- Wir geben die Erdkugel im Kreis reihum weiter. Immer, wenn wir sie bekommen, haben wir Verantwortung, müssen behutsam sein.
- Wir geben die Erdkugel in einer Linie stehend weiter, zuerst über den Köpfen, dann zwischenden Beinen.
- Wir bewegen die Erdkugel im Schwungtuch, das wir bodennah halten. Wir lassen die Erdkugel sehr vorsichtig im Tuch rollen. Wir achten darauf, dass sie im Schwungtuch bleibt.

Wir fassen zusammen, was wir bisher gemacht haben, und fragen uns: „Unsere ‚Klassen-Erdkugel‘ und das Hungertuch – was haben die miteinander zu tun?“

Reflexion:

Drei Blätter oder Karten mit einem Ausrufezeichen, einem Herz und einem Fragezeichen werden in die Mitte gelegt. Je nachdem, was ein Kind sagen möchte, wählt es ein Zeichen:

- Ausrufezeichen: Das weiß ich jetzt!
- Herz: Das hat mich berührt!
- Fragezeichen: Das möchte ich gerne noch wissen!

„Unser Hungertuch“

Wir gestalten eine Mitte mit der „Klassen-Erdkugel“, dem Hungertuch und einem leeren Tuch. Wir nehmen unser „wertvolles Blatt“, schauen noch einmal genau darauf, erinnern uns und legen es vor uns ab.

„Die Welt war Gott und den Menschen schon immer wichtig. Das, was mir wichtig und heilig ist, zeige ich euch jetzt.“

Wir legen unsere „wertvollen Blätter“ nacheinander auf das leere Tuch und befestigen sie dort mit Doppelklebeband oder einer Sicherheitsnadel. Ein neues Hungertuch – unser Hungertuch – ist entstanden.

„Das, was wichtig, heilig, wertvoll ist, werde ich schützen und behutsam pflegen. Wie kann ich meine, unsere Welt beschützen? Behutsam damit umgehen? Wir schreiben unsere Ideen mit Stichworten auf buntes Tape. Dieses kleben wir auf unser Hungertuch.“

„Tapes werden in der Medizin verwendet, um Schmerzen zu lindern, verletzte Bereiche zu schonen, Heilungskräfte zu aktivieren. Das ist genau das, was unsere verwundete Erde braucht.“

Wir suchen einen Platz in der Schule oder Klasse für das Hungertuch und die „Klassen-Erdkugel“ und hängen beides auf. Vielleicht wollen wir damit auch etwas verhüllen ... An diesem Platz beten wir gemeinsam.

Gebet nach Psalm 104 im Wechsel⁵

Halleluja. Preiset den Herrn!
Gott, unser Schöpfer, wir loben dich.
Denn du bist groß und hast unsere Welt herrlich gemacht.
Gott, du bist immer und überall da.
Du tröstest uns, wenn wir traurig sind.
Du freust dich, wenn wir fröhlich sind.
Halleluja. Preiset den Herrn!
Gott, unser Schöpfer, wir loben dich.
Du hast Himmel und Erde geschaffen,
das Wasser vom festen Land getrennt.
Seen, Flüsse, Bäche und Meere sind geworden.
Du hast Lebensraum geschaffen
für Menschen, Tiere und Pflanzen.
Halleluja. Preiset den Herrn!
Gott, unser Schöpfer, wir loben dich.
Wir können im Wasser schwimmen und baden.
Das Wasser löscht den Durst aller Lebewesen.
Es erfrischt uns.
Das Wasser gibt Menschen,
Tieren und Pflanzen Lebenskraft.
Halleluja. Preiset den Herrn!
Gott, unser Schöpfer, wir loben dich.

⁵ Aus: Freudenberger-Lötz, Petra (Hg.): Spuren lesen. Lehrermaterialien für das 3./4. Schuljahr. Stuttgart: Calwer Verlag und Braunschweig: 2012, S. 23.

Bunte Schnipsel

(6. Klasse) 2 Unterrichtseinheiten

Doris Ziniel, Eisenstadt/Burgenland

Die Autorin ist Lehrerin und Teil des Teams „feel the pulse“. Das Projekt „Religionsunterricht am Puls der Zeit“ wurde 2019 von der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese Eisenstadt im Burgenland ins Leben gerufen. Auch zu vorherigen Misereor-Hungertüchern hat das Team bereits viele kreative Aktionen und Unterrichtsmodelle entwickelt. Mehr zu „feel the pulse“ finden Sie hier: <https://www.martinus.at/feelthepulse>

Vorbereitung: das Buch „Schnipselgestrüpp“ von Friese/Duda besorgen, Hungertuch entweder klein oder per Beamer (eine PPT finden sie auf der DVD 0302) PC, Internetzugang; einen langen Film (15 Minuten) zu Hungertuch und Künstler ebenfalls auf der DVD, einen Videoclip (4 Minuten) auf dem YouTube-Kanal von Misereor: <https://youtu.be/OI4bT9dG45M> Eine Lesehilfe zum Bild in Leichter Sprache ist unter DVD 0201 abgelegt, eine bebilderte kurze Lesehilfe im Ausklapper des Arbeitsheftes und auf der DVD 0103.

1. Stunde

Einstieg mit dem Buch „Schnipselgestrüpp“ von Julia Friese und Christian Duda

- Das Buch vorlesen
- Bilder dazu zeigen und betrachten
- immer wieder unterbrechen und die Schülerinnen und Schüler auffordern, ihre Eindrücke und Gedanken zu äußern.

Bildbetrachtung Hungertuch

- Was siehst du?
- Was fühlst du?
- Was denkst du?

Informationen zum Hungertuch (Künstler, Entstehung, Interpretation)

(ergänzend) PPT „Hungertuch_2023“, Folien 2-6

Hungertücher haben eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückgeht. In der Fastenzeit wurden Kreuze und Altarraum mit Tüchern verhüllt. Meistens waren es ganz einfache Tücher, die den Blick auf den Altar verdeckten, eine Art „Fasten mit den Augen“. Es könnte sein, dass deshalb diese Tücher als Hungertücher bezeichnet wurden.

In den letzten Jahren sind diese Tücher immer beliebter geworden, weil sie jetzt nicht nur etwas verbergen, sondern auf Wichtiges aufmerksam machen wollen.

Emeka Udemba hat das Hungertuch gestaltet. Er ist in Nigeria geboren und lebt jetzt in Deutschland. Er sagt: „Ich habe das große Glück, zwischen zwei Welten zu arbeiten.“ Udemba möchte mit seinen Zeichnungen, Malereien, Videos und Fotografien sichtbar machen, wie Menschen sich begegnen und die Art und Weise wie sie Zusammenleben auch hinterfragen

Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und Acryl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes. Die Zeitungsschnipsel sind Zeichen unsere Wirklichkeit, informieren darüber, natürlich auch über die Klimakrise. Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler diese einzelnen Teile und komponiert aus ihnen etwas Neues.

In einen freien rötlichen Raum ragen zwei Unterarm- und Hand-Paare hinein. Die Hände berühren gemeinsam die Erdkugel, die sie gemeinsam halten, ihr aber auch Spielraum lassen. Werden sie die Kugel halten oder loslassen? Wird sie kippen wie unser Klima? Einzelne Worte aus Zeitungen sind zu sehen. „Vom Anfang“ lesen wir zum Beispiel auf der Erdkugel. Das Hungertuch hat den Titel „Was ist uns noch heilig?“.

Erarbeitung von Parallelen

- Wo entdeckst du Gemeinsamkeiten zwischen Hungertuch und Buch?
Antworten der Schülerinnen und Schüler:
Zeitung, Erde, mehrere Menschen (Familie/gemeinsames Handeln)
- Welche Fakten stehen in der Zeitung?
- Welche Fakten stehen im Buch oder welche liest du im Buch?
- Weiterführung zum Thema „Erde“: Welche Schlagzeilen lesen wir in Zeitungen über unsere Erde?
- Weiterführung zum Thema „Gemeinsam Handeln“: Gemeinsames Handeln überwindet Ohnmacht, Einsamkeit und führt zu neuer Lebensfreude.
- Weiterführung zum Thema:
„Was ist uns heilig?“: meine Familie, meine Privatsphäre, unsere Erde

Der Junge im Buch schafft sich seine eigene Welt. Der Künstler des Bildes fordert zum gemeinsamen Handeln auf.

- Welche Welt möchtest du dir schaffen?
- Wie sollen Menschen handeln?
- Wie schaut deine Wunschwelt aus?

Gemeinsam nach Umsetzungsmöglichkeiten suchen

Antworten der Schülerinnen und Schüler:

- Ein Bild malen
- Geschichten schreiben
- Schlagzeilen schreiben
- Gemeinsam eine große Welt mit Wunschvorstellungen von allen als Puzzleteil dazugegeben
- Ein Rollenspiel entwickeln
- Mit Buchstaben/Worten aus Zeitungen eine Collage erstellen.

2. Stunde

Ideen individuell umsetzen

Die Schüler und Schülerinnen wählen eine Möglichkeit aus und bearbeiten diese (Partnerarbeit/Gruppenarbeit).



Fotos: © Doris Ziniel

Die Ergebnisse werden am Ende vorgestellt. Sie können hier angeschaut werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=1VcWBe10rvY>

TIPP

Weitere Ideen zum Erschließen des Hungertuches finden Sie in den museumspädagogischen Bausteinen, DVD 0207.

Vom Anfang

Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe (Klasse 6/7)

Doris Ziniel, Eisenstadt/Burgenland

Die Autorin ist Lehrerin und Teil des Teams „feel the pulse“. Das Projekt „Religionsunterricht am Puls der Zeit“ wurde 2019 von der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese Eisenstadt im Burgenland ins Leben gerufen. Auch zu vorherigen Misereor-Hungertüchern hat das Team bereits viele kreative Aktionen und Unterrichtsmodelle entwickelt. Mehr zu „feel the pulse“ finden Sie hier: <https://www.martinus.at/feelthepulse>

Material: PC, Internetzugang, Beamer, Hungertuch (siehe Infobox auf S. 7), Schwarz-Weiß-Kopien des Hungertuches, Kopien des Schöpfungsberichtes Gen 1,26–31; 2,1–3, Kopien des Gedichtes „Erinnern“ (S. 7), Blätter zum Schreiben, Stifte, Zeichenblätter (A3) Wasserfarben, Kreiden, Buntstifte, Filzstifte und/ oder Plakatstifte, Pflaster und/oder Tapes in verschiedenen Farben, Zeitungen, Scheren, Klebstoff. Alle Materialien zum Hungertuch bestellen Sie bitte hier: www.misereor-medien.de.

Einleitende Gedanken

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde ... und Gott sah, dass es gut war.“
(Gen 1,1–1,10)

Wie ist es heute um unsere Erde bestellt? Was ist uns noch heilig vom Anfang? Die Sorge um die Zerstörung unserer Erde ist groß. Können wir selbst noch handeln? Das Hungertuch 2023/24 von Emeka Udemba vermittelt verschiedene Botschaften. Sie aufzuspüren, über sie zu sprechen, sie durch kreatives Gestalten lebendig zu machen: Dies alles ermöglicht es Jugendlichen, zum Ausdruck zu bringen, was sie selbst beschäftigt und bewegt.

Unterrichtsvorschlag

Im Internet finden Sie als Ergänzung Folien für eine Beamer-Präsentation zum Hungertuch: „Was ist uns heilig?“ (im PDF-Format): www.misereor.de/lehrerforum und als PPT auf der DVD im Arbeitsheft 0302.

Bildbetrachtung Folie 2



- Material:
Leinwand,
Zeitungsausschnitte,
Kleber, Acryl
- Emeka Udemba
<https://www.emeka-udemba.com>

Das Hungertuch 2023/24 von Emeka Udemba

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

- Wir lassen das Bild in Stille wirken.
- Wir sprechen miteinander darüber (alle sollen sich äußern können):
- Ich sehe ... Ich denke ... Ich fühle ...
- Einzelarbeit: Ich fasse meine Gedanken zusammen und schreibe sie auf.
- Wir lesen einander die Texte vor:

„Ich sehe Hände,
 ... die keine Kraft mehr haben,
 ... die Wunden haben,
 ... nur noch leben, weil sie funktionieren müssen,
 ... das Leben wieder spüren wollen,
 ... mit letzter Kraft die Erde auffangen.
 Die Erde und die Menschen brauchen Hilfe,
 bevor es zu spät ist!“

Caro, 12 Jahre

„Ich sehe die Erde.
 Sie ist voller Farben und wird in Händen behütet.
 Sie ist nicht groß, aber sehr wertvoll.
 Man sollte gut auf sie aufpassen. Sie ist unser Zuhause!
 Wir werden geboren und wir werden sterben auf dieser Erde.
 Wer die Welt und die Natur nicht schätzt,
 der schätzt auch sein Leben nicht.“

Julia, 12 Jahre

„Ich sehe ... die Weltkugel, die verletzt und verschmutzt ist.
 Wir Menschen haben sie selbst zerstört und müssen sie nun wiederaufbauen.
 Wir müssen die Fehler der Vergangenheit und die der Gegenwart irgendwann
 wieder gut machen. So schnell wie möglich, sonst ist es zu spät!“

Luisa, 12 Jahr

„Ich sehe die Erde.
 Sie ist voller Farben und wird in Händen behütet.
 Sie ist nicht groß, aber sehr wertvoll.
 Man sollte gut auf sie aufpassen. Sie ist unser Zuhause!
 Wir werden geboren und wir werden sterben auf dieser Erde.
 Wer die Welt und die Natur nicht schätzt,
 der schätzt auch sein Leben nicht.“

Julia, 12 Jahre

„Ich sehe die Weltkugel.
Ich sehe einen roten Raum.
Ich sehe, dass unsere Welt krank ist.
Ich sehe rote, rosa, blaue, weiße, schwarze und gelbe Farbe im Raum.
Ich sehe Plastik.
Ich sehe Hände aus Papier.
Ich sehe zwei Hände, die stoßen die Weltkugel nach vorn.
Ich sehe zwei Hände, die schützen die Weltkugel.
Ich sehe, dass zwei Hände eine andere Farbe haben als die anderen.
Ich sehe, dass die Hände bunte Punkte haben und Wörter zu lesen sind.
Flüchtet unsere Weltkugel?“

Alexander, 12 Jahre

Informationen zum Hungertuch Folien 2–6

Hungertücher haben eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückgeht. In der Fastenzeit wurden Kreuze und der Altarraum mit Tüchern verhüllt, eine Art „Fasten mit den Augen“. Es könnte sein, dass deshalb diese Tücher als Hungertücher bezeichnet wurden. In den letzten Jahren sind diese Tücher immer beliebter geworden, weil sie jetzt nicht nur etwas verbergen, sondern auf Wichtiges aufmerksam machen wollen.

Emeka Udemba hat dieses Hungertuch gestaltet. Er ist in Nigeria geboren und lebt jetzt in Deutschland. Er sagt: „Ich habe das große Glück, zwischen zwei Welten zu arbeiten.“ Udemba möchte mit seinen Zeichnungen, Malereien, Videos und Fotografien sichtbar machen, wie Menschen sich begegnen – und er möchte die Art und Weise, wie sie zusammenleben, auch hinterfragen. Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und Acryl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes. Die Zeitungsschnipsel sind Zeichen unserer Wirklichkeit, sie informieren darüber, natürlich auch über die Klimakrise. Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler diese einzelnen Teile und komponiert aus ihnen etwas Neues. In einen freien, rötlichen Raum ragen Unterarme und Hände zweier Menschen hinein. Die Hände berühren gemeinsam die Erdkugel. Sie halten sie gemeinsam, lassen ihr aber auch Spielraum.

Werden sie die Kugel festhalten oder loslassen? Wird sie kippen wie unser Klima? Einzelne Worte aus Zeitungen sind zu sehen: „Vom Anfang“ lesen wir zum Beispiel auf der Erdkugel. Das Hungertuch hat den Titel „Was ist uns heilig?“

Handlungsoptionen – kreative Umsetzung

Variante 1:

Lehrkraft: „Die Erde ist verwundet, das hat Auswirkungen auf uns. Am Bild ist das sichtbar gemacht mit den schwarzen und roten Farbflecken. Ihr habt das selbst schon wahrgenommen.“

Die Schülerinnen und Schüler malen ein Bild, in dem sie die Verwundungen und Verletzungen der Erde benennen und mit „Trostpflastern“ versehen. Darauf schreiben sie, was (von uns) bereits für Umwelt- und Klimaschutz getan wird.



Die Schülerinnen und Schüler benennen die Verwundungen und Verletzungen der Erde, ...

Variante 2:

Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine schwarzweiße Kopie des Hungertuches, wählen einen Bildausschnitt und schneiden diesen aus. Sie kleben ihn auf ein neues Blatt und gestalten ein neues Bild. Es ist auch möglich, das Tuch als Ganzes zu bearbeiten. Zeichnen, neu einfärben, Gedanken dazu schreiben – alles ist möglich!



Aus einem gestalteten Ausschnitt aus dem Hungertuch entsteht ein neues Bild.

Variante 3:

Wir legen den Fokus auf den Bildausschnitt „Erde“ des Hungertuches (Folie 8) und sprechen darüber: „Die Erde schaut verletzt oder verwundet aus. Wo und wie wird unsere Erde zerstört? Wer verletzt sie? Was stört das Zusammenleben auf unserer Erde?“ Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Hintergrund mit Zeitungen, wählen dabei Worte, die auf die Problematik aufmerksam machen, und gestalten ein neues Bild. Welche „Trostpflaster“ gibt es bereits und welche „Trostpflaster“ werden noch benötigt?



... und versehen sie mit beschrifteten „Trostpflastern“.

Vernissage

Für die Vernissage liegen die Bilder auf den Tischen, die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich die Bilder in Ruhe anzuschauen. Danach setzen sich alle in einen Kreis. Der Reihe nach stehen sie auf, wählen ein Bild, das sie nicht selbst gestaltet haben, legen es in die Mitte und formulieren einen Satz dazu. Das wiederholt sich, wobei die Bilder in der Mitte in einem Stapel abgelegt werden. Dadurch fokussiert sich der Blick auf das jeweilige Bild. Die Lehrkraft fasst die Gedanken zusammen. „Jedes Bild wurde wahrgenommen, in Summe ist alles da, was uns wichtig ist.“

Am Schluss zum Anfang zurück

Das Hungertuch wird in die Mitte gelegt.

Lehrkraft: „Am Schluss zum Anfang zurück. Wie hat alles begonnen?“

Diese Frage stellen Menschen von Anfang an, auch der Künstler des Hungertuches.“

Wir suchen den „Anfang“ im Hungertuch.

Die Lehrkraft liest den abschließenden Teil der Schöpfungsgeschichte aus der Bibel vor (Gen 1,26–31; 2,1–3).

Als Alternative kann im Vorfeld auch ein Podcast vorbereitet werden.

L: „Diesen Anfang beschreibt die Bibel im Schöpfungsbericht.“ ...

- Wir hören zu.
- Wir lesen die Geschichte, jede und jeder für sich selbst.
- Wir „teilen“ die Geschichte, indem wir einzelne Worte, Satzteile oder Sätze aus dem Text laut in die Stille sprechen. Das Gesagte darf sich auch wiederholen. (Es geht um ein spontanes Aussprechen dessen, was in diesem Moment wichtig ist.)

Gedicht: „Erinnern“

Die Fragen darin lesen alle gemeinsam, die Antworten lesen einzelne Schülerinnen und Schüler – im Raum verteilt.

„Gott sah alles an, was er hatte werden lassen: Es war sehr gut.“ (Gen 1,31)

Lied mit Bewegung

„Auch eine Reise von tausend Meilen fängt mit dem ersten Schritt an. Vertraue und gehe, vertraue und gehe.“ www.youtube.com/watch?v=SsPgQvlpoe

Erinnern

*Was bedeutet es, sich zu erinnern?
An den Anfang,
an die Welt, wie Gott sie gedacht und geschaffen hat.
An den Anfang,
an meinen Anfang, als Gott zum ersten Mal an mich gedacht hat.
An den Anfang,
an unsere Gemeinschaft, die zusammengefunden hat als Geschenk Gottes.
Was bedeutet es, sich zu erinnern?
Es bedeutet,
ungleiche Teile zusammenzuweben:
Tag und Nacht,
Licht und Dunkel,
Vergangenes und Gegenwart.
Was bedeutet es, sich zu erinnern?
Zusammenweben,
aber immer auch die Trennung wahrzunehmen,
die „heilige Trennung“,
wie Gott es von Anfang an tut.
Was bedeutet es, sich zu erinnern?
Es bedeutet,
lange aufzubleiben,
viel nachzudenken,
einander Geschichten zu erzählen
über Gott und die Welt.
Was bedeutet es, sich zu erinnern?
Es bedeutet nicht,
Vergangenem nachzutrauern,
ständig zu jammern
und Schuldige zu suchen,
denen wir alles in die Schuhe schieben können.
Was bedeutet es, sich zu erinnern?
Es bedeutet,
das Gute zu sehen,
das Erlöste,
uns zu sehen – mitten in Gottes Schöpfung –
und unseren Traum von einer „guten Welt für alle“ nie aufzugeben.
Das Unsere zu tun ...
zurückschauen in der Sehnsucht danach
und in der Hoffnung darauf.
Die Zukunft erinnern.*

Margaretha Hermann, Reinhilde Woditsch

Alle Fotos: © Doris Ziniel

Spielball Erde

(Sekundarstufe 1) Zwei Unterrichtseinheiten

Doris Ziniel, Eisenstadt/Burgenland

Die Autorin ist Lehrerin und Teil des Teams „feel the pulse“. Das Projekt „Religionsunterricht am Puls der Zeit“ wurde 2019 von der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese Eisenstadt im Burgenland ins Leben gerufen. Auch zu vorherigen Misereor-Hungertüchern hat das Team bereits viele kreative Aktionen und Unterrichtsmodelle entwickelt. Mehr zu „feel the pulse“ finden Sie hier: <https://www.martinus.at/feelthepulse>

Vorbereitung: zwei Unterrichtseinheiten; Beamer und PPT zum Hungertuch bereithalten; Ball evtl. mit abgebildeten Kontinenten; Hungertuch entweder klein oder per Beamer (eine PPT finden sie auf der DVD 0302, einen langen Film (15 Minuten) zu Hungertuch und Künstler ebenfalls auf der DVD, einen Videoclip (4 Minuten) auf dem YouTube-Kanal von Misereor <https://www.youtube.com/watch?v=OI4bT9dG45M>; eine Lesehilfe zum Bild in Leichter Sprache ist unter 0201 DVD abgelegt, eine bebilderte kurze Lesehilfe im Ausklapper des Arbeitsheftes und auf der DVD 0103.

1. Stunde

Bildbetrachtung

PPT, Folie 1



- Material:
Leinwand,
Zeitungsausschnitte,
Kleber, Acryl
- Emeka Udemba
<https://www.emeka-udemba.com>

Das Hungertuch 2023/24 von Emeka Udemba

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Das Bild in Stille wirken lassen

Bildbeschreibung

(Alle Schülerinnen und Schüler sollen drankommen)

Ich sehe....

Ich denke....

Ich fühle....

Ich sehe

Ich fühle....

Ich weiß....

Ballspiel

„Spielball Erde“– Wir spielen mit unserer Erde
(evtl. Ball, der die Erde zeigt)

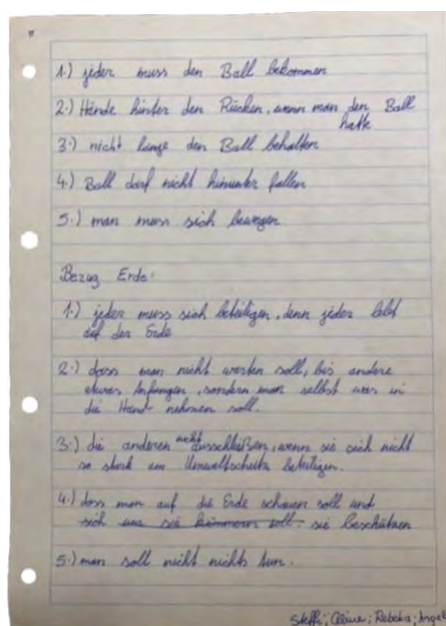
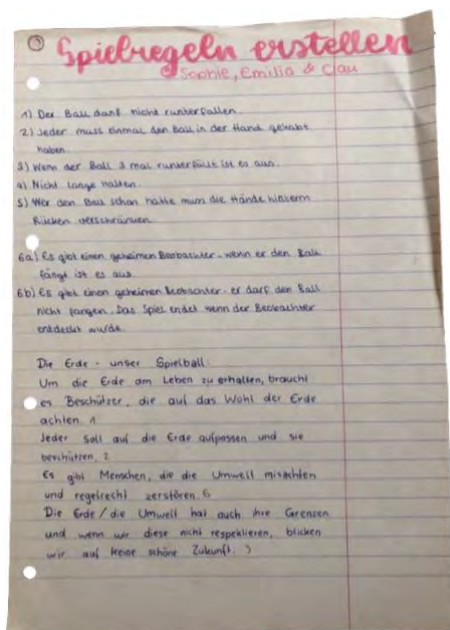
Gruppenarbeit: Wir erstellen Spielregeln, damit es der „Erde“ gut geht.

Ergebnisse:

1. Wir stehen im Kreis und werfen uns den Ball zu.
2. Der Ball darf dabei nicht runterfallen.
3. Alle müssen den Ball einmal bekommen.
4. Wenn der Ball dreimal auf den Boden fällt, ist das Spiel aus.
5. Der Ball muss schnell weiterwandern.
6. ...

Das Spiel wird durchgeführt, weitere Ideen werden ergänzt.

Gruppenarbeit: Was bedeuten diese Spielregeln für unseren Umgang mit der Erde?



Beispiele Gruppenarbeit

2. Stunde

Ballspiel

Aus dem „Spielball Erde“ wird ein „Gebetsball“:

- Die Schüler und Schülerinnen stehen im Kreis. In der Mitte liegen Wortkarten mit folgenden Satzanfängen:

Ich höre...
Ich sehe...
Ich fühle...
Ich weiß...

Ich höre.....

Ich sehe.....

Ich fühle.....

Ich weiß.....

- Impulse zur Einstimmung, Teil 1:
Guter Gott, du hast uns die Erde anvertraut,
wunderbar von dir geschaffen,
bis ins Kleinste durchdacht,
voller Wunder und Geheimnisse,
aber auch verwundet und zerbrechlich,
zerstört und in Gefahr.
Schließ deine Augen und denke an das Schöne in Gottes wundervoller Welt:
was erfreut dich, was genießt du, was tut dir besonders gut?
- Wähle einen Satzanfang, vervollständige ihn und wirf den Ball weiter.

Ich höre...
Ich sehe...
Ich fühle...
Ich weiß...

Ich höre.....

Ich sehe.....

Ich fühle.....

Ich weiß.....

- Die Wortkarten werden ausgetauscht durch:

Guter Gott,

....ich danke dir, dass.....

....ich lobe dich für...

- Impulse zur Einstimmung, Teil 1:

Wir kennen auch Bilder und Schlagzeilen,
die zeigen, dass unsere Erde in Gefahr ist.

Wir wissen, dass Menschen sich einsetzen für unsere Erde:

Umweltaktivisten, Politiker und Politikerinnen, Schüler und Schülerinnen,

Menschen, die in Umweltschutzorganisationen tätig sind,

Menschen, denen eine schöne und gesunde Welt ein großes Herzensanliegen ist.

Was hören, sehen, fühlen, wissen wir davon?

- Die Wortkarten werden ausgetauscht durch:

Ich höre....

Ich sehe...

Ich fühle...

Ich weiß...

- Die Wortkarten werden ausgetauscht durch:

Guter Gott,

....ich danke dir, dass.....

....ich lobe dich für...

...ich Sorge mich um...

...ich bitte dich....



- Du kannst Gott alle deine Freude, Hoffnung, aber auch Sorgen dazu anvertrauen:

Guter Gott, ich danke dir, dass.....

Guter Gott, ich lobe dich Gott für...

Guter Gott, ich Sorge mich um....

Guter Gott, ich bitte dich....

Vertiefung und Festigung

Arbeitsblatt „Gebet für unsere Erde“ (im Anhang) – Einzelarbeit

Gebet für unsere Erde

Guter Gott, du hast uns die Erde anvertraut,
wunderbar von dir geschaffen, bis ins Kleinste durchdacht,
voller Wunder und Geheimnisse, aber auch verwundet und zerbrechlich,
zerstört und in Gefahr.

Ich höre draußen die Vögel zwitschern

Ich sehe Pflanzen und die Wolken am Himmel

Ich fühle mich glücklich

Ich weiß das jeder Tag nur besser werden kann

Guter Gott,
ich danke dir für die schöne Zeit mit der Familie und den Freunden
ich lobe dich Gott für dein da sein in schwierigen Zeiten
ich Sorge mich um die Menschen in der Ukraine
ich bitte dich um Frieden in der Welt

TIPP

Die Unterrichtseinheit wurde mit Schülerinnen der 8. Schulstufe erarbeitet, kann aber auch mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe durchgeführt werden.

Alle Fotos © Doris Ziniel, teilweise bearbeitet.

Kopiervorlage

Gebet für unsere Erde

Guter Gott, du hast uns die Erde anvertraut, wunderbar von dir geschaffen, bis ins Kleinste durchdacht, voller Wunder und Geheimnisse, aber auch verwundet und zerbrechlich, zerstört und in Gefahr.

Ich höre _____

Ich sehe _____

Ich fühle _____

Ich weiß _____

Guter Gott,
ich danke dir _____

ich lobe dich für _____

ich Sorge mich um _____

ich bitte dich _____

Fallen lassen – beschützen – bewahren

(8. Klasse) Zwei Unterrichtseinheiten

Doris Ziniel, Eisenstadt/Burgenland

Die Autorin ist Lehrerin und Teil des Teams „feel the pulse“. Das Projekt „Religionsunterricht am Puls der Zeit“ wurde 2019 von der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese Eisenstadt im Burgenland ins Leben gerufen. Auch zu vorherigen Misereor-Hungertüchern hat das Team bereits viele kreative Aktionen und Unterrichtsmodelle entwickelt. Mehr zu „feel the pulse“ finden Sie hier: <https://www.martinus.at/feelthepulse>

Vorbereitung: zwei Unterrichtseinheiten; Beamer und PPT zum Hungertuch bereithalten; Ball evtl. mit darauf abgebildeten Kontinenten; Hungertuch entweder klein oder per Beamer (eine PPT für den Unterricht finden sie auf der DVD 0302), einen langen Film von 15 Minuten zu Hungertuch und Künstler ebenfalls auf der DVD, einen Videoclip von 4 Minuten auf dem YouTube-Kanal von Misereor <https://www.youtube.com/watch?v=O14bT9dG45M>; eine Lesehilfe zum Bild in Leichter Sprache ist unter DVD 0201 abgelegt, eine bebilderte kurze Lesehilfe im Ausklapper des Arbeitsheftes und auf der DVD 0103.

Bildbetrachtung

Stumme Bildbetrachtung des Hungertuches – das Bild eine Minute in Stille auf sich wirken lassen.

Standbild

3 Schülerinnen und Schüler stellen das Bild mit Ball dar.

Danach beschreiben sie ihre Erfahrungen aus ihrer jeweiligen Perspektive



Fokus „Hände“

Rundgespräch: Was machen die Hände?

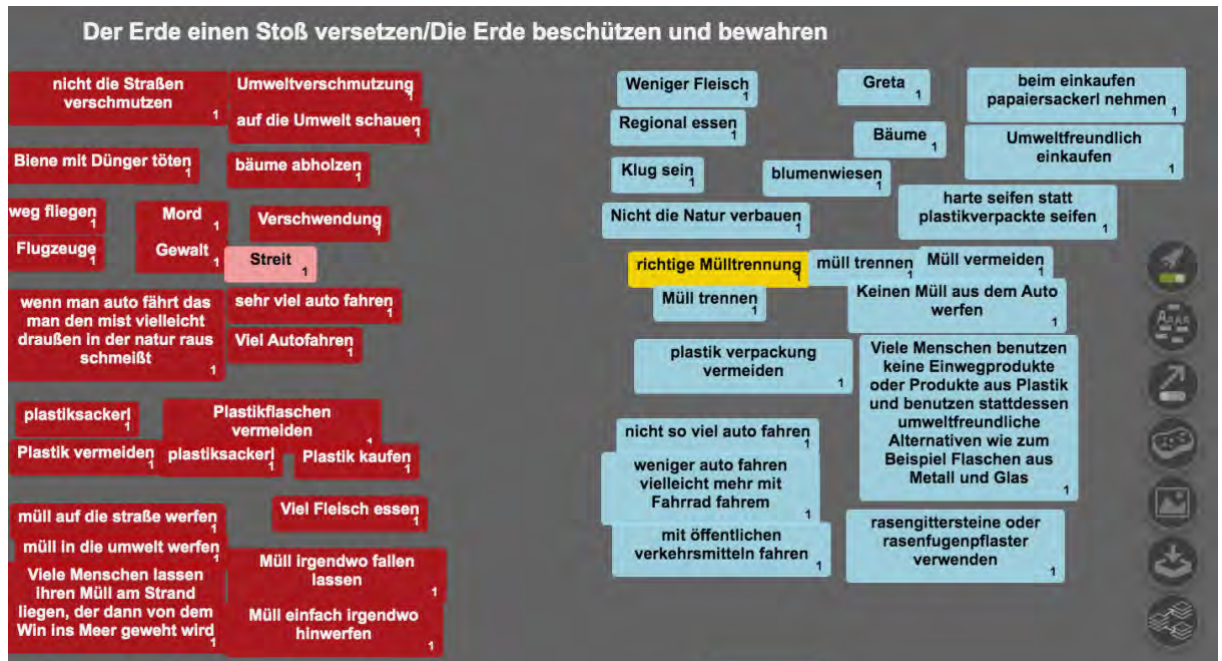
Antworten: Zwei Hände schützen (vielleicht Gottes Hände)

Zwei Hände stoßen weg, lassen los (vielleicht menschliche Hände)

Hände handeln – Wie handeln wir?

Wo beschützen wir? Wo lassen wir die Erde fallen?

Brainstorming: Kartenabfrage z.B. mit <https://www.oncoo.de>



Oncoo ist ein digitaler Werkzeugkasten und bietet die Möglichkeit, die Ideen zu sammeln. Auch Schüler, die sich nicht gerne zu Wort melden, haben die Möglichkeit, ihre Ideen zu äußern. Alle Antworten sind sichtbar und können auch verschoben und gebündelt werden. Ideen für das Weiterarbeiten mit den Ergebnissen: Eine eigene Reihenfolge erstellen: Was ist für dich am NOT-wendigsten? Überlegen, was möchte ich tun? Wo sehe ich dringenden Handlungsbedarf? Wo können wir als Klasse, wo kann ich selbst aktiv werden? Hier geht's direkt zur Website: <https://www.oncoo.de/oncoo.php> Unter „Methode und Werkzeuge“ werden die einzelnen Methoden vorgestellt, unter „Hier gelangen Sie zu einer Auswahl“ gelangt man zu verschiedenen Video-Tutorials; Link zur PDF_Anleitung für die ONCOO-Kartenabfrage: https://salzgeber.de/media/anleitung_fuer_oncoo_1_1.pdf.

Alle Fotos © Doris Ziniel

Bad news – good news

Unterrichtseinheit Sekundarstufe 1

Doris Ziniel, Eisenstadt/Burgenland

Die Autorin ist Lehrerin und Teil des Teams „feel the pulse“. Das Projekt „Religionsunterricht am Puls der Zeit“ wurde 2019 von der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese Eisenstadt im Burgenland ins Leben gerufen. Auch zu vorherigen Misereor-Hungertüchern hat das Team bereits viele kreative Aktionen und Unterrichtsmodelle entwickelt. Mehr zu „feel the pulse“ finden Sie hier: <https://www.martinus.at/feelthepulse>

Vorbereitung: zwei Unterrichtseinheiten; Beamer und PPT zum Hungertuch bereithalten; Ball evtl. mit darauf abgebildeten Kontinenten; Hungertuch entweder klein oder per Beamer (eine PPT für den Unterricht finden sie auf der DVD 0302), einen langen Film von 15 Minuten zu Hungertuch und Künstler ebenfalls auf der DVD, einen Videoclip von 4 Minuten auf dem YouTube-Kanal von: <https://www.youtube.com/watch?v=1VcWBe10rvY>; eine Lesehilfe zum Bild in Leichter Sprache ist unter DVD 0201 abgelegt, eine bebilderte kurze Lesehilfe im Ausklapper des Arbeitsheftes und auf der DVD 0103.



Wir lesen Zeitung

Einzelarbeit: Alle blättern und lesen für sich in einer Zeitung oder lesen eine Zeitung im Online-Format.

Gespräch: Welche Schlagzeilen fallen dir ins Auge?

- Was liest man in einer Zeitung? (Fakten, Tatsachen,...)
- Was steckt hinter dem Begriff „Schlagzeile“?
- Was steckt hinter der Aussage „Bad news are good news“?

Bildbetrachtung des Hungertuches

(Das Hungertuch auflegen oder PPT Hungertuch Folie 1)

- Was siehst du? (Alle sollen drankommen)
- Was fühlst du?
- Was denkst du?

Gespräch Zeitung – Hungertuch

Das Bild wurde auf Zeitungspapier gemalt. Zeitungsartikel berichten von Tatsachen.

Welche Tatsachen erzählt dir dieses Bild von der ERDE?

- *Das Blau und Grün des Wassers*
- *Zerstörung: viele Teile sind bereits abgefallen*
- *Die schwarzen Teile erzählen von der Umweltverschmutzung*

Welche Tatsachen erzählt dir dieses Bild von unserem HANDELn? ⁶

- *Schutzschild*
- *Halten*
- *Wollen wieder heil machen, was zerstört ist*
- *Die roten und schwarzen Teile auf den Händen deuten auf die Auswirkungen hin, die uns betreffen*
- *Funktion: Schutz und Loslassen*

Welche Tatsachen erzählt dir dieses Bild von den Auswirkungen auf den GRUND der Dinge?

- *Himmel*
- *Weltall*
- *Schöpfung*
- *Schwarze, blaue Teile deuten auf die Zerstörung der Erde und ihre Auswirkungen*

L ergänzt (eine Hilfe kann hier die Bildbeschreibung von Misereor im Arbeitsheft und auf der DVD 0101 sein)

Informationen zum Hungertuch (Künstler, Entstehung, Interpretation)

(ergänzend) PPT „Hungertuch_2023“, Folien 2-6

Hungertücher haben eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückgeht. In der Fastenzeit wurden Kreuze und Altarraum mit Tüchern verhüllt. Meistens waren es ganz einfache Tücher, die den Blick auf den Altar verdeckten, eine Art „Fasten mit den Augen“. Es könnte sein, dass deshalb diese Tücher als Hungertücher bezeichnet wurden.

In den letzten Jahren sind diese Tücher immer beliebter geworden, weil sie jetzt nicht nur etwas verbergen, sondern auf Wichtiges aufmerksam machen wollen.

Emeka Udemba hat das Hungertuch gestaltet. Er ist in Nigeria geboren und lebt jetzt in Deutschland. Er sagt: „Ich habe das große Glück, zwischen zwei Welten zu arbeiten.“

⁶ Der sprachliche und inhaltliche Zusammenhang von „Hand“ und „Handeln“ kann hier kurz deutlich gemacht werden.

Udemba möchte mit seinen Zeichnungen, Malereien, Videos und Fotografien sichtbar machen, wie Menschen sich begegnen und die Art und Weise, wie sie ihr Zusammenleben hinterfragen.

Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und Acryl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes. Die Zeitungsschnipsel sind Zeichen unsere Wirklichkeit, informieren darüber, natürlich auch über die Klimakrise. Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler diese einzelnen Teile und komponiert aus ihnen etwas Neues.

In einen freien rötlichen Raum ragen zwei Unterarm- und Hand-Paare hinein. Die Hände berühren gemeinsam die Erdkugel, die sie gemeinsam halten, ihr aber auch Spielraum lassen. Werden sie die Kugel halten oder loslassen? Wird sie kippen wie unser Klima? Einzelne Worte aus Zeitungen sind zu sehen. „Vom Anfang“ lesen wir zum Beispiel auf der Erdkugel. Das Hungertuch hat den Titel „Was ist uns noch heilig?“.

Einzelarbeit:

Alle schreiben ihre Ideen auf.

1. Bildbeschreibung und/oder
2. Zeitungsartikel unter dem Blickwinkel „Good news“.
3. Bearbeite diesen mit dem „Zeitungsartikelgenerator“:
<https://www.fodey.com/generators/newspaper/snippet.asp>

Zu 1: BILDBSCHREIBUNG - ERGEBNISSE

Ich finde das Bild sehr schön. Man kann dadurch, dass es schlicht gehalten ist, viel hineininterpretieren. Auf dem Bild sind eine Erde, die von vier Händen gehalten wird und ein roter Hintergrund zu sehen. Die Erde ist blau und grün mit vereinzelt schwarzen Stellen. Auf dem Bild sind immer wieder Punkte in den Farben der Weltkugel zu sehen. Das kann darstellen, dass die Erde langsam zerfällt, kaputt wird oder ihre bunte, glückliche Farbe verliert. Ich denke, die Hände sollen die Erde beschützen. Zwei Hände halten sie und die anderen sind abwehrend davor platziert. Der rote Hintergrund kann das Böse darstellen. Mich erinnert es an einen Himmel. Der gerade zerbricht und quasi in eine andere Dimension oder ein Multiversum führt.

Christina Marosits, 14 Jahre

Das Bild besteht aus drei Teilen: Händen, einer Kugel, dem Hintergrund. Es sind vier Hände zu sehen. Zwei Hände halten die Kugel, die anderen beschützen sie vor Dreck. Die Hände sind bereits beschädigt und lösen sich auf. Die Kugel könnte die Erde sein. Sie hat viele Risse und ist beschmutzt. Der Hintergrund ist das All oder etwas Unbekanntes und Gefährliches.

Hannah Horvath, 14 Jahre

Ich sehe vier verschiedene Hände, zwei sind etwas heller als die anderen. Die vier Hände halten zusammen, weil sie die Erde schützen wollen, vor Zerstörung oder Hass. Viele Menschen werden auf dieser Welt aufgrund ihres Aussehens, ihrer Sexualität, ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft nicht akzeptiert. Wir Menschen haben unserer Erde schon viele Schäden zugefügt. Die schwarzen Teile des Bildes stehen deshalb vielleicht für die Zerstörung der Umwelt und das Dunkelblau für die Trauer.

(Emilia Pingitzer, 14 Jahre)

Zu 2: ZEITUNGSARTIKEL - ERGEBNISSE

SÄUBERUNG DER MEERE

Endlich hat die Säuberung der Meere begonnen. Nach einer Woche ist bereits ein Viertel bereinigt. Alle Menschen helfen zusammen. Dieser Anblick ist atemberaubend. Der Müll wird wiederverwertet und, soweit es geht, für neue Projekte benutzt.

(Hannah Horvath, 14 Jahre)

Weitere Ideen

Verwundungen unserer Umwelt – Bilder suchen, eine Collage erstellen, Bilder malen

- Welche „Trostpflaster“ braucht es?
- Was wird gerne „zugepflastert“?
- Was ist gar nicht mehr zu sehen?
- Was blüht auf?

Mit Pappmaschee-Technik eine Erde basteln

- <https://www.waldorf-ideen-pool.de/Schule/faecher/geographie/Welt-Kl.-8/die-erdkugel/projekt-wir-bauen-selber-eine-erdkugel>
- Diese selbstgestaltete Erde bemalen.
- Wörter der Hoffnung und Wörter der Verzweiflung mit Zeitungsbuchstaben aufkleben.

Was ich mit meinen Händen für unsere Erde tun möchte

Achtsam mit der Schöpfung Gottes umgehen

B.....

C.....

D.....

E.....

TIPP

Hier kann auch Baustein 4 der Museumspädagogischen Bausteine aufgegriffen werden: Akrostichon und Puzzle DVD 0207.